|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| |  | | --- | |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | | |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  | | --- | | https://files.crsend.com/204000/204924/images/english-logo-POT_k.jpg | | Presseinformationen des Polnischen Fremdenverkehrsamtes 09/2021   Sehr geehrter Damen und Herren,  seit zehn Jahren besteht die durchgehende Strandpromenade, die auf der Insel Usedom die Seebäder auf deutscher und polnischer Seite verbindet. Ein Grund dafür, uns in Swinemünde umzuschauen. Weitere Themen  • Neues Science-Center für Stettin • Neue App zu gotischen Burgen im Norden Polens • Łęknica erweitert Geopfad • Jazz aus aller Welt in Oberschlesien • Gotische Wandmalerei in Danzig wird erneuert • Neue wassertouristische Route in Podlasie  Bleiben Sie gesund (und munter) Klaus Klöppel  Fotos zum Download finden Sie  [hier](https://204924.seu2.cleverreach.com/c/62817895/243fb01f1ad-qzh6i1)  Fotos zu anderen Themen auf Anfrage. Nutzung für redaktionelle Zwecke frei bei Angabe des Copyrights. Ein Belegexemplar wird erbeten    *https://files.crsend.com/204000/204924/images/Szczecin_Tallships.jpg*Szczecin erhält ein neues Science Center, das sich Themen rund ums Wasser widmet. Foto: UM Szczecin / Adam Slomski  Neues Science Center in Szczecin öffnet 2022  Bau des Maritimen Bildungszentrums wurde abgeschlossen  **Es sieht aus wie ein leuchtendes Schiff und soll seinen Besuchern die Seefahrt näherbringen. Mit dem „Morskie Centrum Nauki“ (Maritimes Bildungszentrum) erhält die Hafenstadt Szczecin (Stettin) eine weitere Kulturinstitution der Superlative mit spektakulärer Architektur. In den kommenden Monaten wird das Innere des auf der Oderinsel Łasztownia (Lastadie) errichteten Gebäudes fertiggestellt. Danach werden die Ausstellung sowie ein 3D-Planetarium eingerichtet. Die ersten Gäste sollen im Herbst 2022 an Bord gehen.**  Das 122 Meter lange und 14 Meter hohe Science Center befindet sich direkt am Ufer des Oderarms Duńczyca (Dunzig). Sein Baukörper ist so konzipiert, dass es an einen über dem Wasser ragenden Schiffsrumpf erinnert. Es verfügt über eine Ausstellungs- und Nutzfläche von knapp 7.000 Quadratmetern. Auf dem Dach wird eine öffentlich zugängliche Terrasse mit Panoramablick auf das Hafengelände und die gegenüberliegenden Wały Chrobrego (Hakenterrassen) einladen. Derzeit laufen die Abschlussarbeiten an der Außenhaut. Über den in Rot- und Orangetönen gehaltenen Fassadenelementen wird ein Netz gespannt, an dem insgesamt 400 LEDs aufgehängt sein werden. Die sollen das Gebäude abends in verschiedenfarbiges Licht tauchen.  Mehr als 200 Exponate auf drei Etagen sollen den Besuchern einen Einblick in die Geschichte der Seefahrt geben. Der Schwerpunkt liegt zwar auf der Ostsee, ein Teil der Ausstellung wird aber beispielsweise dem im Frühjahr 2021 auf dem Kilimandscharo verstorbenen Kajak-Weltreisenden Aleksander Doba gewidmet sein. Die Ausstellung ist in mehrere thematische Teile gegliedert, vom Schiffbau über die Seenotrettung bis hin zu den Menschen auf See und an Land. Darüber hinaus wird es auch einen Wasserspielplatz für die Jüngsten geben, der nach Plänen des Astrophysiker Jerzy Stelmach gebaut wird, dem Namensgeber des Zentrums.  Bereits im August übergab das Nationalmuseum von Szczecin dem Meereszentrum  44 bedeutende Exponate, darunter den sieben Tonnen schweren Dampfmotor der Fähre „Świnoujście“ aus den 1950er Jahren. Eindrucksvolle Erlebnisse verspricht das Planetarium, dessen Rohbau als Betonkugel im Inneren des Zentrums schon fertiggestellt ist. Sie misst 13 Meter im Durchmesser und wird Platz für 45 Gäste bieten. Auf dem zehn Meter breiten Bildschirm sind auch Vorführungen in 3D mit entsprechenden Brillen für die Zuschauer möglich. Damit lassen sich Reisen in die entferntesten Winkel des Weltalls darstellen.  Das Maritime Bildungszentrum wird zudem über Arbeitsräume und Laboratorien verfügen, in denen die Besucher und Schulklassen sich in die faszinierende Welt der Naturwissenschaften, Mechanik und Kunst einführen lassen können. Wer nicht selbst aktiv werden will, wird in einer der Science-Shows zum Staunen gebracht.  Infos zum neuen Zentrum unter <https://centrumnauki.eu> und zur Stadt Szcecin unter [www.szczecin.eu](http://www.szczecin.eu) Weitere Informationen zum Reiseland Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  2.970 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  *https://files.crsend.com/204000/204924/images/Malbork.jpg*Die Marienburg ist die eindrucksvollste und größte gotische Burg in Polen. Foto: Polnisches Fremdenverkehrsamt  Mit neuer App zu gotischen Burgen in Polen  Mobiler Reiseführer für die Ostseeregion, Masuren und Kaliningrad  **Die „Route der gotischen Burgen“ verläuft auf mehr als 700 Kilometern Länge durch den Norden Polens und weiter durch das Kaliningrader Gebiet in Russland. Eine komplett erneuerte App führt auch in deutscher Sprache zu den Sehenswürdigkeiten entlang der Route.**  Die Route erstreckt sich in Polen von der Kaschubei über das Weichselwerder bis nach Masuren. Hinweisschilder mit der Aufschrift „Szlak Zamków Gotyckich“ leiten zu den gotischen Burgen aus der Zeit der Ordensritter. Im Nordwesten liegen die Burgen von Lębork (Lauenburg) und Bytom (Beuthen). Beide beherbergen unter anderem Museen. Am weitesten nordöstlich befinden sich die ehemaligen Ordensritterburgen von Ryn (Rhein) und Giżycko (Lötzen), die heute als Luxushotels genutzt werden.  Auf der Route liegen zahlreiche weitere bedeutende Bauwerke wie die Marienburg in Malbork, die als größte Backsteinburg Europas zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Mit dem Wirken von Nikolaus Kopernikus sind die beiden Burgen in Lidzbark Warmiński (Heilsberg) und Olsztyn (Allenstein) verbunden. Die Route führt jenseits der Grenze auf dem Gebiet von Kaliningrad (Königsberg) weiter. Zu den bedeutendsten Bauwerken in der russischen Enklave gehört der gotische Dom von Königsberg. Aber aus dieser Zeit stammen auch mehrere Burgen, die bis heute ganz oder in Teilen erhalten blieben.  Im Rahmen eines EU-Projekts wurde die App als mobiler Reiseführer entwickelt. Diese bietet nicht nur umfangreiche Informationen zu insgesamt 26 gotischen Burgen in der grenzüberschreitenden Region, sondern geleitet Interessierte auch entlang von mehreren Themenrouten. So führt die Bernsteinroute zu touristischen Zielen entlang der Ostseeküste. Die Kopernikus-Route verbindet Orte und Bauwerke, die mit Leben und Werk des weltberühmten Astronomen verbunden sind. Auf einer weiteren Tour gelangt man zu insgesamt 23 Leuchttürmen an der pommerschen Küste. Interessant ist zudem eine Route, die zahlreiche hydrotechnische Denkmäler miteinander verbindet. Zu ihnen gehören der Oberlandkanal, auf dem Schiffe über Berge gezogen werden, mehrere historische Wasserkraftwerke, aber auch die mächtigen Weichselbrücken bei Tczew (Dirschau).  Die App kann auf Android- und iOS-Geräten genutzt werden. Sehbehinderte können sich auch mit ihrer Stimme durch die Anwendung navigieren. Sie erhalten zudem akustische Beschreibungen zu den Fotos. Das Programm kann kostenlos heruntergeladen werden unter [www.mobilne.wm.pl/zamki-gotyckie](http://www.mobilne.wm.pl/zamki-gotyckie) Infos zur Region Ermland-Masuren unter [www.mazury.travel](http://www.mazury.travel) Weitere Infos zu Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  2.540 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  *https://files.crsend.com/204000/204924/images/Muehlenbake_Foto_Robert+Ignaciuk.jpg*Die Mühlenbake ist das Wahrzeichen von Swinemünde. Foto: ZROT/Robert Ignaciuk  Vom Kurbad zum Wellness-Hotspot  Swinemünde entwickelt sich zum Trendziel an der Ostseeküste  **Seit genau zehn Jahren verbindet Europas längste Strandpromenade die Kaiserbäder auf dem deutschen Teil der Insel Usedom mit dem polnischen Seebad Świnoujście (Swinemünde). Längst kommen deutsche Gäste nicht nur für einen Kaffee oder Bier von Ahlbeck oder Heringsdorf vorbei, sondern verbringen ihren Urlaub in Swinemünde. Denn kaum ein Ort an der polnischen Ostseeküste hat sich in den vergangenen Jahren so dynamisch entwickelt.**  Vier Kilometer lang ist der jüngste Abschnitt der Promenade auf der Ferieninsel Usedom, der vor zehn Jahren zwischen Ahlbeck und Swinemünde fertiggestellt wurde. Rund eine Million Euro kostete der Bau. Ein Zähler auf polnischer Seite erfasst seit 2017 die Zahl der vorbeifahrenden Räder. Danach nutzen in dieser Zeit rund drei Millionen Radler die im Dünengürtel gelegene Trasse. Hinzu kommen zahllose Fußgänger, die in beide Richtungen unterwegs sind.  Anfangs nutzten Gäste, die auf deutscher Seite ihren Urlaub verbrachten, die neue Promenade für einen Spaziergang auf die polnische Seite. Viele fanden offenbar Gefallen daran, verbringen nun ihren Urlaub in Swinemünde – und machen von dort einen Spaziergang nach Ahlbeck oder Heringsdorf.  Entlang der breiten Sandstrände von Swinemünde entstanden gleich im Dutzend neue Luxushotels der 4- und 5-Sterne-Kategorie sowie moderne Appartementanlagen. Auch immer mehr Villen im traditionellen Bäderstil erhielten ein Lifting. Stand Swinemünde vor einigen Jahren bei deutschen Gästen vor allem für einen preiswerten Kuraufenthalt, so punktet das Seebad jetzt auch mit modernen Wellnessanlagen und internationaler Küche. Zur neuen Ikone des Seebads wurde das an der Promenade gelegene 5-Sterne-Resort Radisson Blu mit 14 Stockwerken und einer geschwungenen Fassade mit viel Glas. Wer dort übernachtet, kann von der Sky-Bar mit Pool im 14. Stock eine traumhafte Aussicht genießen, wer nur zu Besuch kommt, hat aus dem Café mit verglastem Umgang im Stockwerk darunter einen vergleichbar guten Blick.  Zahlreiche Cafés und Restaurants säumen die breite Promenade, die strandnah durch das Kurviertel führt und genügend Platz für Fußgänger, Fahrräder und E-Roller bietet. Von ihr gelangt man in den Kurpark, der bereits 1826 vom berühmten preußischen Gartenbaumeister Peter-Joseph Lenné geplant und vor wenigen Jahren gründlich saniert wurde. Er verbindet das Kurviertel mit dem geschäftigen Zentrum der rund 40.000 Einwohner großen Stadt. Dort befindet sich auch das historische Rathaus, das heute ein sehenswertes Fischereimuseum beherbergt.  Die Strände in Swinemünde gehören zu den saubersten an Polens Küste. Am nordöstlichen Ende von Usedom erhebt sich auf einer Mole in strahlendem Weiß eine stilisierte Windmühle. Das Postkartenmotiv der Stadt weist schon seit dem 19. Jahrhundert den Schiffen ihren Weg vom Meer in die Swine. Der Mündungsarm der Oder trennt die Nachbarinseln Usedom und Wolin (Wollin). Unter ihm entsteht derzeit ein moderner Autotunnel, der ab Herbst 2022 Usedom mit Wolin und dem polnischen Festland verbinden soll.  Unweit des Passagierterminals am östlichen Ufer der Swine erhebt sich der 1857 erbaute Leuchtturm, der mit 65 Metern Höhe als höchster an Polens Küste gilt. Von ihm blickt man auf den Hafen mit dem modernen Flüssiggas-Terminal sowie auf die einsamen Sandstrände, die sich ostwärts noch rund zwölf Kilometer weit bis in den Ferienort Międzyzdroje (Misdroy) erstrecken.  Unweit des Leuchtturms befindet sich ein weiteres bedeutendes Bauwerk aus dem 19. Jahrhundert. Das preußische Gerhardsfort (Fort Gerharda) ist ein Teil der gewaltigen Befestigungsanlagen der Stadt. Von dort wurde die östliche Einfahrt der Swine bewacht. Heute wird es von einem privaten Verein als Museum benutzt und Gäste sollten sich nicht wundern, wenn sie dem „Kommandanten“ in preußischer Phantasieuniform und mit Pickelhaube begegnen. Weitere Teile der Befestigungsanlagen befinden sich im Usedomer Teil von Swinemünde. Die Engelsburg (Fort Anioła) am Westufer der Swine, einst nach römischem Vorbild erbaut, wird heute für Konzerte und als Café genutzt. In dem inmitten des Kurparks gelegenen Westfort (Fort Zachodnie) sind Exponate zur Militärgeschichte zu sehen.  Das Stadtgebiet von Swinemünde verteilt sich auf insgesamt 44 Inseln, von denen die meisten unbewohnt sind. Auf der Insel Karsibór (Kaseburg) sind Vögel eindeutig in der Überzahl. Sie hat sich zu einem bedeutenden Vogelreservat entwickelt. Rund 150 verschiedene Arten nisten auf der grünen Insel oder nutzen sie als Rastplatz auf ihrem Weg ins Winterquartier. Dort gibt es mehrere Beobachtungsplätze.  Touristische Informationen über Swinemünde unter [www.swinoujscie.pl](http://www.swinoujscie.pl), allgemeine Informationen über das Reiseland Polen unter [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  4.720 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Łęknica setzt auf Natur und Kultur  Investitionen im Geopark und im Fürst-Pückler-Park  **War die Grenzstadt Łęknica (Lugknitz) früher vor allem für ihren Basar bekannt, so entwickelt sie sich immer mehr zur Destination für Aktiv- und Kulturtouristen. Grund dafür sind das gemeinsame UNESCO-Welterbe Fürst-Pückler-Park mit der Nachbarstadt Bad Muskau und die Zugehörigkeit zum UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen. Derzeit steht die Erweiterung des Geopfades rund um den ehemaligen Tagebau „Babina“ im Osten der Gemeinde vor der Vollendung.**  Nur wenige Schritte sind es vom sächsischen Bad Muskau in die Schwesterstadt Łęknica (Lugknitz). Der auf der anderen Seite der Lausitzer Neiße gelegene Ort galt für Besucher aus Deutschland lange Zeit als Einkaufsparadies. Den direkt an der Autobrücke über die Neiße gelegenen Basar gibt es auch heute noch. Hinzugekommen sind aber über 40 Kilometer Radwege und zahlreiche Fußwanderwege.  Es wurde in die städtische Infrastruktur und in den polnischen Teil des Fürst-Pückler-Parks investiert. Während die Paläste und Wirtschaftsobjekte auf deutscher Seite gelegen sind, können Besucher nach dem Gang über eine der Neißebrücken in Polen den größeren Teil des Landschaftsparks mit eindrucksvollen Sichtachsen und romantischen Installationen wie dem Viadukt oder der Arkadenbrücke erleben. Die kleine Gemeinde zählte im vergangenen Jahr rund 400.000 Besucher.  Łęknica setzt nun verstärkt auch auf den Geopark. So wird derzeit der bestehende Geopark-Lehrpfad erweitert, der durch das Gelände des ehemaligen Braunkohlebergwerks Babina führt. Bis Oktober 2021 entstehen weitere rund drei Kilometer Wegstrecke. Dieser Lückenschluss soll es Fuß- und Radwanderern künftig ermöglichen, den Baggersee „Afryka“ in Gänze zu umrunden. Die neue Trasse wird mit dreisprachigen Infotafeln zum Tagebau Babina sowie mit Rastplätzen und Hütten ausgestattet. Das Projekt wird gemeinsam mit deutschen Partnern durchgeführt. Für die kommenden Jahre sind weitere Investitionen im Fürst-Pückler-Park sowie die Restaurierung des historischen Städtischen Kulturzentrums geplant.  Informationen zum Fürst-Pückler-Park gibt es unter [www.muskauer-park.de](http://www.muskauer-park.de) Der Geopark Muskauer Faltenbogen präsentiert sich unter [www.muskauer-faltenbogen.de](http://www.muskauer-faltenbogen.de) Weitere Informationen zum Reiseland Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  2.250 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Jazz aus aller Welt in Oberschlesien  **Das Festival PalmJazz bringt vom 30. September bis 16. Oktober bekannte Künstler aus Polen und der ganzen Welt nach Gliwice (Gleiwitz). Zur zwölften Ausgabe haben sich unter anderem Nils Petter Molvaer, Steve Clarke und Leszek Możdżer angesagt. Sie treten im Kulturzentrum Jazovia, direkt am historischen Altstadtmarkt, auf.**  Zur Eröffnung am 30. September lädt Schauspieler Jan Nowicki mit dem Ensemble De Profundis zu einem poetischen Jazzabend ein. Im Anschluss ermöglicht das Duo Vytautas Labutis/Leonid Shinkarenko einen Einblick in die litauische Jazzszene. Ein besonderes Erlebnis verspricht der Auftritt von Yemen Blues am 2. Oktober zu werden. Die Band um Ravid Kahalani und Omer Avital vermischt jemenitisch-jüdische Tradition mit Jazz und der Musik Nordafrikas. Klavierspiel der Spitzenklasse gibt es am 7. Oktober von Polens bekanntestem Jazzmusiker der Gegenwart, Leszek Możdżer. Mit dem Trompeter Nils Petter Molvaer kommt am 10. Oktober eine Legende der skandinavischen Jazzmusik in die oberschlesische Großstadt.  Cool, improvisationsstark und mit viel Swing präsentieren sich die Sisters in Jazz. Das 2015 gestartete Projekt vereint Profi-Jazzerinnen aus verschiedenen Ländern. Beim PalmJazz zeigen Saxophonistin Stephanie Lottermoser und Harfistin Milena Hoge aus Deutschland, Vibraphonistin Izabella Effenberg und Perkussionistin Dorota Piotrowska aus Polen sowie die schwedische Bassistin Stina Andersdotter am 14. Oktober, wie weiblicher Jazz der Gegenwart klingt.  Zum Ende des Festivals gibt es am 15. Oktober einen Abend der Kontraste. Mit Sängerin Monika Borzym tritt zunächst eine Vertreterin der polnischen Nachwuchsszene auf die Bühne, die mit ihren selbstbewussten Texten für Furore sorgt. Bassist Steve Clarke steht hingegen für entspannten Jazz mit viel Funk. Zum krönenden Abschluss wird das Kammerorchester von Tychy (Tichau) am 16. Oktober gemeinsam mit der lettischen Pianistin Jekaterina Drzewiecka und dem Aukso-Ensemble aus Katowice (Kattowitz) Kompositionen von Festivalchef Krzysztof Kobyliński darbieten. Informationen zum Festival und den Künstlern gibt es unter [www.palmjazz.pl](http://www.palmjazz.pl)  2.110 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Gotische Wandmalerei in Danzig wird erneuert  **Seit einigen Wochen arbeitet ein Team aus drei Restauratorinnen am Erhalt des mit sechs mal neun Metern größten original erhaltenen gotischen Wandgemäldes in der Ostseemetropole Gdańsk (Danzig). Die Malereien aus dem 15. Jahrhundert befinden sich in der Nikolaikirche. Die im Laufe der Jahrhunderte verblassten Bibelszenen, Motive der Tier- und Pflanzenwelt sowie Architekturdarstellungen sollen ihre einstige Pracht zurückerhalten.**  Entdeckt wurden die um 1430 entstandenen Fresken bereits 1927. Damals wurde nur der obere Teil freigelegt, blieb aber zwei weitere Jahrzehnte zugedeckt. Die komplette Freilegung und erste konservatorische Arbeiten erfolgten ab 1958. Die polychromen Malereien befinden sich an der Nordwand, ein Teil wurde während der Renaissance durch den damals installierten Seitenaltar verdeckt. Die Expertinnen haben vor Aufnahme der Arbeiten eine genaue Infrarotuntersuchung der Wand vorgenommen, bei der sich zahlreiche inzwischen kaum noch sichtbare Details der Gestaltung offenbarten.  Die erste Etappe der Arbeiten soll im November abgeschlossen sein. Danach wird die für das älteste erhaltene Danziger Gotteshaus zuständige Leitung des Dominikanerordens zusammen mit dem Konservator entscheiden, an welcher Stelle weitergearbeitet wird. Im Zuge der langjährigen Instandsetzungsarbeiten entdeckten die Bauteams weitere Wandmalereien aus der Zeit der Gotik bis zum Barock. Die Basilika war 2018 für den Besucherverkehr wegen Einsturzgefahr geschlossen worden. Bis vor rund einem Jahr wurden wichtige Sicherungsmaßnahmen durchgeführt und das Bauwerk schließlich teilweise wieder geöffnet.  Zwar hatte die Nikolaikirche den Zweiten Weltkrieg ohne Schäden überstanden. Der Zahn der Zeit nagte aber unerbittlich an ihr. Während der Arbeiten zeigte sich das erhebliche Ausmaß der Schäden an den Gewölben. Möglich machten die Reparaturen und Öffnung sogenannte Lehrgerüste, welche die Last an den betroffenen Gewölbeteilen aufnehmen. Weiterhin sind kostspielige Baumaßnahmen nötig, um das Gotteshaus für die Zukunft zu bewahren.  Touristische Infos über Danzig unter [www.visitgdansk.com](http://www.visitgdansk.com) und zum Reiseland Polen unter [www.polen.travel](http://www.polen.travel)  2.150 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  *https://files.crsend.com/204000/204924/images/Biebrza.jpg*Der Fluss Biebrza in Podlasie durchquert den gleichnamigen Nationalpark. Foto: Polnisches Fremdenverkehrsamt  Neue Route vereint Wasserwege in Podlasie  **CHa-KA-Bi, hinter dieser exotisch klingenden Abkürzung versteckt sich ein neues Wassertourismusprojekt in der Woiwodschaft Podlaskie (Podlachien). CHa steht für Czarna Hańcza, KA für den Augustów-Kanal und Bi für die Biebrza. Alle drei Gewässer gehören zu den beliebtesten Strecken polnischer Wassersportler, sind in Deutschland bislang aber noch ein Geheimtipp.**  Das Projekt der 2020 neu gegründeten Interessengemeinschaft „Tourismuspark Augustów-Biebrza“ soll die Infrastruktur verbessern und die Region über die Grenzen Polens hinaus zur Destination für Tourismus auf dem Wasser machen. Bis Jahresende sollen der Betrieb und das Marketing für die neue Trasse sichergestellt sein. Neben einer eigenen Homepage werden Karten, Wegweiser sowie Informationsmaterialien entstehen. In den kommenden Jahren soll die Infrastruktur modernisiert werden. So sollen Anlegestellen mit Rastplätzen ausgerüstet werden, Plattformen zur Vogelbeobachtung und neue Touristeninformationen entstehen.  Czarna Hańcza und Biebrza zählen zu den ursprünglichsten Flusssystemen Polens. Das südlich von Augustów gelegene Biebrza-Tal ist seit 1993 als Nationalpark geschützt. Die Czarna Hańcza fließt von den feuchten Sumpfgebieten nördlich des Suwałki-Landschaftsparks bis nach Belarus, wo sie in die Memel mündet. Sie begeistert durch ihren vielfältigen Charakter, der mal von tiefen Schluchten, mal von ruhigen Seen gekennzeichnet ist. Der Augustów-Kanal ist eines der bedeutendsten technischen Baudenkmäler Polens. Die 102 Kilometer lange Wasserstraße wurde 1824-1839 erbaut und verbindet die Czarna Hańcza mit dem System von Biebrza und Narew. Auf dem Weg von Augustów nach Belarus regulieren insgesamt 18 Schleusen einen Höhenunterschied von 54 Metern. [www.augustow.pl/en](http://www.augustow.pl/en)  1.720 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Neue Wanderattraktionen in Bielsko-Biała  Die Umgestaltung der mit 2.200 Metern einst längsten Bob-Rodelbahn Europas in den Schlesischen Beskiden nimmt Formen an. Derzeit laufen die Arbeiten am neuen Ausflugsziel an der Kozia Góra (Ziegenbock) in Bielsko-Biała auf Hochtouren. Das Vorhaben ist Teil eines umfassenden Projektes der Beskidenmetropole im Bereich Touristik und Naturschutz. Im gesamten Stadtgebiet sind über ein Dutzend Orte betroffen, an denen Maßnahmen zum Schutz von Tier- und Pflanzenwelt sowie Besucherlenkung und Umweltbildung durchgeführt werden. Zudem entsteht derzeit im Rahmen des Projekts ein Umweltbildungszentrum.  Die lange Zeit nicht mehr genutzte Anlage an der Kozia Góra wird künftig als Wanderweg mit Naturlehrpfad dienen. Ein ehemaliges Technikgebäude wird zum Fledermaushotel umgebaut, auf seinem am Hang gelegenen Dach wird eine Rast- und Aussichtsplattform errichtet. Der Park am Fuß der Bahn erhält neue Wege und Parkbänke, im umliegenden Wald entsteht ein fünf Kilometer langer Naturlehrpfad mit Sinnesgarten, Nistmöglichkeiten für Tiere und überdachten Rastplätzen.  Die Anfänge der Bob-Rodelbahn reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. An die natürlichen Gegebenheiten angepasst und mit 30 Kurven versehen galt sie als eine der schwierigsten und gefährlichsten Trassen ihrer Art in Europa, die zwei Athleten in den 1960er und 80er Jahren sogar das Leben kostete. [www.bielsko-biala.pl](http://www.bielsko-biala.pl)  1.380 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Installation in Gdańsk erinnert an Streiks  Seit kurzem können Besucher des Europäischen Zentrums der Solidarność (ECS) auf der Danziger Werft eine besondere Installation sehen – und selbst nutzen. „170 cm groß“ heißt die Holzplattform, die unmittelbar am berühmten Tor Nr. 2 der einstigen Leninwerft aufgestellt wurde. Das Werk der bekannten Danziger Künstlerin Dorota Nieznalska will Zeitgeschichte erlebbar machen. Besucher können vom Bauwerk aus die Umgebung aus der Perspektive Lech Wałęsas erleben.  Nachdem 1970 an dieser Stelle ein erster Streikversuch der Werftarbeiter blutig niedergeschlagen wurde, stand das Tor nur zehn Jahre später wieder im Fokus der weltweiten Aufmerksamkeit. Während der Auguststreiks wurde das mit dem Papstbild geschmückte Tor zum Symbol des Widerstandskampfes der Arbeiter gegen die Volksrepublik. Am 31. August verkündete Streiksprecher Wałęsa dort die Ergebnisse der Augustabkommen. Die Regierung hatte die Gründung unabhängiger Gewerkschaften legalisiert. Die aktuellen Streiks fanden somit ein Ende.  Die Installation spielt auf die Körpergröße Wałęsas an: 170 cm, die Geschichte schrieben. Sie ist genau an dem Ort errichtet, an dem der Trafowagen stand, von dem der spätere polnische Staatspräsident seine Rede mit den Worten „Wir haben endlich unabhängige, selbstverwaltete Gewerkschaften!“ begann. Umfang und Höhe entsprechen ebenfalls dem Wagen. Besucher sind eingeladen, die Anlage als Fotokulisse zu nutzen.  Die Künstlerin selbst ist eng mit der Geschichte der Werft verbunden. Ihr Vater Bogusław Nieznalski war in der Opposition tätig. Als Fotograf dokumentierte er seit 1977 deren Arbeit, wie auch die Streiks, den Kriegszustand und allgemein die politische Entwicklung der Zeit. Bis heute sind seine Arbeiten im Centre Pompidou, der Vatikanbibliothek und dem ECS zu sehen. [www.ecs.gda.pl](http://www.ecs.gda.pl)  1.800 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbete  Zwei Museen mit einem Ticket in Łódź  Besucher können im zentralpolnischen Łódź (Lodsch) seit kurzem drei Ausstellungen der beiden wichtigsten Museen mit nur einem Ticket erleben. Das Muzeum Miasta Łodzi (Stadthistorische Museum) und das Centralne Muzeum Włókiennictwa (Zentrales Textilmuseum) dokumentieren die wechselvolle Geschichte der Stadt vom boomenden Textilzentrum im 19. Jahrhundert bis zur Kunst- und Kulturmetropole der Gegenwart.  Das Stadthistorische Museum befindet sich im prachtvollen Stadtpalast des Textilfabrikanten Izrael Poznański gleich neben dem Kultur- und Einkaufszentrum Manufaktura. Im Eintrittspreis inbegriffen ist auch das dazugehörige Museum für Sport und Tourismus. Das Textilmuseum befindet sich am anderen Ende des Stadtzentrums an der Straße ul. Piotrkowska in der ehemaligen Fabrik von Ludwig Geyer. Die „Weiße Fabrik“ wurde 1839 fertiggestellt und nahm als erster Industriekomplex in Polen die maschinelle Fertigung von Waren auf.  Das neue Ticket kostet rund acht Euro und ist sieben Tage gültig. Informationen zum Stadthistorischen Museum unter [www.muzeum-lodz.pl](http://www.muzeum-lodz.pl) sowie zum Zentralen Textilmuseum unter [www.cmwl.pl](http://www.cmwl.pl) Touristische Infos zu Łódź unter [www.lodz.travel](http://www.lodz.travel)  1.130 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Luxusresort entsteht in Rybnik  In einem Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert im oberschlesischen Rybnik entsteht derzeit ein 5-Sterne-Boutiquehotel mit zwölf Zimmern. Zu dem neuen Bel Mont Resort, das im zweiten Quartal 2022 eröffnen soll, gehören auch ein Feinschmeckerlokal, ein SPA-Bereich sowie mehrere Veranstaltungsräume. Im französischen Garten vor dem Herrenhaus soll ein hochwertiges Zelt für Outdoor-Veranstaltungen aufgestellt werden. Das 1736 errichtete zweistöckige Gebäude befindet sich im Stadtteil Stodoły. [www.rybnik.eu](http://www.rybnik.eu)  500 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten    Hotelangebot in Szczecin wächst  In der Hafenstadt Szczecin (Stettin) wurde kürzlich das neue 4-Sterne-Hotel Courtyard by Marriot eröffnet. Es ist Teil des neu entstandenen Posejdon-Komplexes am zentral gelegenen Plac Brama Portowa. Noch im vierten Quartal soll dort auch das Schwesterhotel der jungen Marriott-Marke Moxy eröffnen. Beide Häuser zusammen verfügen über 265 Zimmer. Zum Posejdon-Komplex gehören zudem Büro- und Verkaufsflächen sowie ein Konferenzzentrum. Geothermie, Photovoltaik und verschiedene Maßnahmen zur Energieeinsparung tragen dazu bei, dass das gesamte Gebäude nahezu energieneutral betrieben werden kann.  [www.marriott.de](http://www.marriott.de)  610 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten  Poznań putzt seinen Altstadtmarkt heraus  Noch in diesem Herbst sollen die Arbeiten zur Aufwertung des Alten Markts (Stary Rynek) im Herzen der Altstadt von Poznań (Posen) beginnen. Bis 2023 soll die gesamte Fläche neugestaltet werden. Dabei soll soweit wie möglich historisches Baumaterial verwendet werden. Darüber hinaus werden neue Sitzmöbel aufgestellt sowie drei Baumgruppen und eine begrünte Wand an der Galeria Arsenał entstehen. Zudem wird die Straße ul. Jana Baptysty Quadro zu einer Kulturmeile mit mobiler Bühne und abnehmbarer Glasüberdachung ausgebaut. Zunächst beginnen im Oktober die Vorarbeiten und im Anschluss die archäologischen Untersuchungen des geschichtsträchtigen Geländes. Für die Zeit der Arbeiten werden die Restaurants am Markt ihre Außengastronomie schließen müssen. [www.poznan.travel](http://www.poznan.travel)  770 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten   ....................................................  **Herausgeber:** Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin • Tel.: 030 / 21 00 92-0 • E-Mail: [info.de@polen.travel](mailto:info.de@polen.travel) • Web: [www.polen.travel](http://www.polen.travel) • Facebook: [www.facebook.com/polen.travel](http://www.facebook.com/polen.travel) • Instagram: [www.instagram.com/polen.travel](http://www.instagram.com/polen.travel)  Verantwortlich für Presseanfragen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska, [mbk@polen-info.de](mailto:mbk@polen-info.de), Tel. 030 / 21 00 92 16, mobil 0163 / 782 05 23 • Redaktion der Presse-informationen: Klaus Klöppel, team red, [polen@team-red.net](mailto:polen@team-red.net) , Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56 | |  |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | |  | |  |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | |  | | | | |  |  |  |  |  |  |  | | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | | |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  | | --- | |  | |  | | |  |  | | --- | --- | |  |  | | | |

https://stats-eu2.crsend.com/stats/mc_204924_13011989_243fb01f1ad-qzh6i1.gif